

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universität Autònoma de Barcelona		
Aufenthalt	von:	06.02.2013	bis: 18.06.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Erasmus an der Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)</p> <p>1. Vorbereitung</p> <p>Da ich ein eher spontaner Mensch bin, war die Vorbereitung für den Erasmusaufenthalt, dessen Bewerbungsphase bereits 1 Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt liegt etwas verfrüht für mich. Eigentlich sollte ich bei Erasmusantritt schon im Masterstudium sein, dies hat allerdings nicht so hingehauen, wie ich das geplant hatte, so dass mir der Erasmusaufenthalt am Ende eher ungelegen kam. Nichtsdestotrotz habe ich mich in dieses Abenteuer gestürzt denn was ein Mal angefangen ist, sollte man auch zu Ende führen.</p> <p>2. Transport und Unterkunft</p> <p>2.1 Verkehrsmittel</p> <p>Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in Barcelona ist nicht gerade günstig. Es empfiehlt sich für unter 25-Jährige eine T-Jove Fahrkarte zu kaufen. Diese ist 3 Monate lang gültig und ist nicht übertragbar. Zudem ist diese Karte integriert, d.h. man kann mit ihr alle Verkehrsmittel benutzen, wie Bus, Zug, U-Bahn, Straßenbahn oder Seilbahn. Da die UAB in Zone zwei liegt, wird auch eine Fahrkarte für zwei Zonen benötigt. Die T-Jove für zwei Zonen kostet 155€. Alternativ kann man sich auch Monatskarten kaufen, die ebenfalls personalisiert und integriert sind.</p> <p>Ein kleiner Tipp für Ankömmlinge ist es, sich die Tortur des Kofferschleppens bei den Übergängen von einer U-Bahn-Linie zur nächsten zu ersparen, denn nicht an allen Stationen gibt es eine Rolltreppe. Eine gute Alternative dazu wäre nur mit dem Handgepäck zu reisen und sich alle Sachen via Post nachschicken zu lassen. Von Deutschland aus kann man über die Seite https://www.hermespaketshop.de/ die Sachen vom Versandservice abholen lassen und nach Spanien schicken lassen, sobald man vor Ort einen festen Wohnplatz gefunden hat. Um die Sachen dann von Spanien aus zurück zu schicken, würde ich die Seite http://www.packlink.es/es/ vorschlagen, diese ist sogar noch günstiger als die deutsche.</p> <p>2.2 Unterkunft</p> <p>Ich habe nach einem Wohnplatz über die Internetseite www.loquo.com gesucht. Eine zu frühzeitige Suche empfiehlt sich nicht, denn die Zimmer bzw. Wohnungen in Barcelona werden meistens ab sofort vermietet. Zwar habe ich schon in Deutschland begonnen ein WG-Zimmer zu suchen, jedoch würde ich im Nachhinein sagen, dass es besser ist, dies vor Ort zu tun. Oft sehen die Fotos von den Zimmern und Wohnungen im Internet sehr</p>

hübsch aus, jedoch musste ich feststellen, dass dies bei weitem nicht der Realität entspricht.

Man kann für die ersten Tage relativ günstig – 8€ bis 12 € - in einem Hostel unterkommen und von da aus die Wohnungssuche starten. Für viele Erasmusstudenten gestaltet sich die Suche zunächst frustrierend. Die Preise sind sehr hoch – ab 300€ - und die Zimmer sind sehr klein und lieblos und die meisten haben kein Fester. Für gewöhnlich wird eine Kautions von einer Monatsmiete und manchmal auch zusätzlich die Miete für den ersten und letzten Mietmonat verlangt. Zudem verlangen viele Vermieter ca. 10€ bis 13€ pro Besuchsperson, pro Tag. Es ist auch so gut wie unmöglich ein Zimmer mit Mietvertrag zu finden. Meistens werden die Zimmer illegal untervermietet, wobei die eigentlichen Vermieter davon nicht selten Bescheid wissen und auch nichts dagegen haben, wenn der Mieter untermietet, den Preis aufschlägt und den Aufschlag sich in die Tasche steckt. Auch ich war ein Opfer dieser Betrugerei. Auch musste ich die bittere Erfahrung machen, dass ich übereilt in eine Wohnung eingezogen bin, in der ich mich gar nicht wohl gefühlt habe. Als ich nach gerade mal zwei Nächten wieder ausziehen wollte, entschied sich mein „Vermieter“ die Kautions einfach zu behalten. Deshalb meine Empfehlung: vor Ort suchen und sich dabei Zeit lassen, denn sobald man ein Zimmer gefunden hat, in dem man auch gerne bleiben möchte, ist man die größte Sorge los.

3 Universität

Wie bereits erwähnt, liegt die UAB in Zone zwei. Zudem besteht die Uni aus zwei Campus, einer in Bellaterra und einer in Sabadell. Die Anreisezeit nach Bellaterra dauert ca. 1 Stunde, nach Sabadell sind es ca. 1 1/2h. Nach Bellaterra fährt man mit dem Ferrocarril-Zug FGC (S2 oder S55), der entweder von Placa Catalunya oder der Station Diagonal abfährt. Nach Sabadell kann man entweder mit dem Ferrocarril-Zug (S2) oder dem Renfe-Zug (R4) fahren. Die Linie R4 hält näher am Campus in Sabadell, die Station des Ferrocarril dagegen liegt ca. zusätzliche 10 Min. Fußweg vom Campus entfernt.

Das erste was ich feststellen musste als ich am International Welcome Point der UAB ankam war, dass die Englischkenntnisse einem nicht wirklich weiter helfen. Ich war ganz froh, dass ich Spanisch sprechen konnte, denn die arme Frau am Schalter war gleich viel glücklicher und erleichtert, als ich ihr vorgeschlagen habe in ihrer Heimatsprache zu sprechen. Von anderen Studierenden weiß ich, dass sie auch ohne Spanischkenntnisse zurechtgekommen sind, denn die Angestellten haben sich viel Mühe gegeben ihnen zu helfen.

Generell wird an der Uni gerne Katalanisch gesprochen. Und da die Katalanen ihre eigene Sprache so gern haben, kann man auch gratis Survival Kurse in Katalanisch belegen. Dagegen kostet ein Kurs in Castellano über 400€ inklusive Rabatt. Die meisten Unterrichtskurse sind ebenfalls in Katalanisch, nur wenige in Castellano und ganz wenige in Englisch. Man muss auch direkt zu Beginn des Semesters fragen in welcher Sprache die Abschlussprüfung sein wird, denn manchmal sind die Prüfungen in Katalanischer Sprache, obwohl die Vorlesung in Castellano war. Dies war auch für eines meiner Kurse der Fall. Um sein Learning Agreement zu ändern, hat man an der UAB eine Woche Zeit, weshalb man in dieser Woche nach Möglichkeit so viele Kurse wie nur möglich besuchen sollte, insofern man Änderungen vornehmen will bzw. muss. Da ich mich von der TU-Chemnitz aus über die Wirtschaftsfakultät bewerben musste, ich selbst aber an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften studiere, musste ich auch 50% meiner Kurse in Wirtschaft belegen. Das war ziemlich ungünstig, da mir einfach das Basiswissen fehlte und oft Wissen vorausgesetzt wurde, das meine hiesigen Kommilitonen parallel in anderen Fächern erworben haben. Zu dem Zeitpunkt als ich mich notgedrungen für irgendeinen Alternativkurs entschieden habe, wurde da schon die erste Zwischenprüfung geschrieben und der Aufholbedarf für mich war sehr groß.

4 Leben in Barcelona

Als ich in Barcelona ankam, fielen mir die vielen täglichen Proteste auf. Die Katalanen sind davon überzeugt, dass es ihrem Land besser gehen würde, wenn sie sich nur von

Madrid und dessen korrupten Regierung separieren würden. Der nationale Stolz ist an den vielen katalanischen Flaggen, die aus den Fenstern und Balkonen heraushängen zu erkennen. Nicht selten habe ich von meinen katalanischen Freunden gehört, dass die intelligenteren „Spanier“ Katalanisch sprechen, dass diese Sprache die schönere und wortschatzreichere sei und dass sich Spanien nur Dank Katalonien über Wasser halten kann. Wer also vor hat, sein Spanisch in Barcelona zu verbessern wird hier auf Schwierigkeiten stoßen. So gut wie keiner meiner Freunde wollte mit mir Spanisch sprechen, sie bevorzugten sogar die englische Sprache. Und diejenigen die doch gewillt waren mit mir Spanisch zu sprechen, vermischten es mit dem Katalanischen, sodass ich nur noch mehr Verständnisschwierigkeiten hatte. Ich selbst kann leider nicht behaupten, dass Katalanisch – eine Weiterentwicklung des Vulgärlateins und eine Mischung aus Spanisch, Französisch und Italienisch - die schönere Sprache sei. Auch kann ich nicht sagen, dass die Katalanen, im Vergleich zu den restlichen Spaniern die „besseren“ Menschen seien. Ich habe selbst erlebt, wie so gut wie jedermann versucht anhand der Mieteinnahmen zu betrügen und sich etwas dazu zu verdienen. Einige Einheimische haben mir weitere Möglichkeiten verraten, wie durch Betrug Geld gespart wird. So zapfen beispielsweise einige ihren Nachbarn den Strom und Internet ab, andere manipulieren die Stromzähler und wieder andere fälschen ihre Fahrkarten.

Doch Barcelona besteht zum Glück nicht nur aus Betrug. Es ist eine wunderschöne Stadt, in der es unendlich Vieles zu entdecken gibt. Egal wo man hin geht, überall kann man auf ein hübsches Café, Restaurant, Park oder Sehenswürdigkeit treffen. Es gehört zur spanischen Kultur sich nicht den ganzen Abend in nur einer Bar aufzuhalten, sondern von einer zur nächsten zu gehen, dort etwas zu trinken und Tapas zu essen. Dabei halten sich die Spanier gerne in lauten und überfüllten Bars auf. Zwei gute Beispiele wären die sehr beliebten „Ryan’s Bar“ oder „100 Montaditos“. Wer jedoch ein bisschen Ruhe und Gemütlichkeit haben oder in einem Café lernen möchte, der sollte sich das „Pudding House“ im Carrer de Pau Claris 90 nicht entgehen lassen. Sehr gemütlich ist es auch in „Crepes Barcelona“ in der Nähe der Palau de la Música. Und ganz besonders leckere Empanadas bekommt man in „Ca’l tete“, im Carrer de Sepúlveda 39. Ein vielleicht nicht sehr bekannter, aber dennoch schöner Park, ist der Parc de L’Espania Industrial neben der Sants Estación. Auch die Gaudí-Architektur von Barcelona ist begeisternd. Man sollte auch auf jeden Fall die Museumsnacht nutzen und einige der zahlreichen Museen von Barcelona besuchen. Einige davon sind jedoch privat und so wird hier auch in der Museumsnacht Eintritt verlangt. Mit Ausnahme der letzteren, sind die Museen zudem jeden ersten Sonntag im Monat und individuell auch an bestimmten Wochentagen zu bestimmten Uhrzeiten kostenlos.

Eine spanische Besonderheit ist die „siesta“ zwischen 13 und 17 Uhr. Die großen Supermärkte und die Läden rund um Placa Catalunya haben zwar auch um diese Zeit geöffnet, im restlichen Barcelona sollte man diese Zeiten jedoch beachten, falls man einkaufen oder eine Dienststelle aufsuchen möchte.

5 Fazit

Insgesamt war der Erasmusaufenthalt für mich sowohl manchmal stressig und teuer, als auch ereignisreich und aufregend. Auf der einen Seite war es nicht einfach eine nette und bezahlbare Wohnung zu finden sowie die passenden Leute, die nicht nur das Nacht- und Klubleben, sondern auch mehr von Kultur erleben wollten. Es war in beiden Fällen ein eher langwieriger Prozess. Doch sobald ich beides gefunden hatte, konnte ich mehr sehen, mehr erleben, mehr genießen. Barcelona und allgemein Costa Brava hat viel zu bieten. Es lohnt sich über den Stadtrand hinaus zu fahren und sich die kleineren Städte wie Sitges, Tarragona oder Caldez d’Estrac anzuschauen. Aber auch das Herausfordernde hat seinen Nutzen darin, dass man lernt auch auf fremdem Boden, in fremder und nur halbherzig beherrschter Sprache sich zurechtzufinden und Probleme zu lösen. Ich habe während meines Aufenthaltes wohl eher meine Englischkenntnisse verbessert als mein Spanisch, aber auch dies erscheint mir sehr nützlich. Erasmus ist eine durchaus teurere Angelegenheit, aber nichtsdestotrotz eine Erfahrung für sich.